

Autor: Stefan Schickedanz

**D**as Basteln ist des Mannes Lust. Was im Kindesalter mit Lego, Fischer Technik oder Märklin-Metallbaukästen beginnt, findet gewöhnlich in Bastelarbeiten in Haus und Garten oder am Motorrad seine Fortsetzung. Doch beim Plattenspieler ist nicht der Weg das Ziel. So bin ich in Gedanken schon beim Abspielen meiner Lieblingsplatten, als ich erkenne: Hier ist erst Arbeit, dann Vergnügen angesagt. Ich betrete voller Erwartungen den Hörraum und stehe unvermittelt einem imposanten Stapel gegenüber, bestehend aus drei großen, durchnummerierten Kisten. Da atmet man erst mal tief durch, brummelt etwas nicht unbedingt Druckfähiges in den Bart – und wenn man kein Raucher ist, rennt man nicht vor die Tür, sondern krepelt die Ärmel hoch und macht sich an das Öffnen von Karton Nr. 1/3.

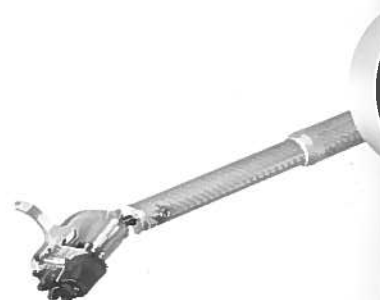
Hat uns Clearaudio hier etwa einen neuen „Statement“ mit aufwändigem Unterbau eingepackt, oder wozu braucht ein Plattenspieler so viele Kisten? Immerhin gelingt es den fränkischen Vinyl-Vordenkern mit diesem Auftritt, meine Neugier wie schon lange nicht mehr herauszufordern. Dann öffne ich die zweite Kiste und staune ob der Parallelen: Hat uns Clearaudio da etwa zwei Exemplare des gleichen Drehers geschickt? Diese Vermutung zerschlägt sich aber dank der Anleitung ganz schnell. Die Erlanger servieren uns mit dem Master Innovation eine mehrstöckige Sandwich-Konstruk-

tion mit dem berührungslosen Magnetantrieb, den die Welt bisher nur aus dem über 100.000 Euro teuren „Statement“ kannte. Ebenfalls an Bord: das Clearaudio-Magnetlager mit zwei Ringmagneten für beide Lagerhälften und einer antimagnetischen Keramik-Achse. Der untere Teil gleicht einem Innovation-Laufwerk mit stählernem Subteller und dickem Plattenteller aus POM – einem teflonähnlichen Kunststoff, in dessen Oberseite man gut zwei Dutzend kleiner Hochleistungsmagneten in kreisförmiger Anordnung eingelassen hat.

Der obere Teil verfügt über höhere Stützen, die direkt auf dem unteren Laufwerk aufsetzen. Das schafft Raum für einen weiteren, hängend gelagerten Acryl-Teller, der in seiner Unterseite ebenfalls einen spiegelbildlich angeordneten Kreis von Magneten besitzt. Durch den Effekt, dass sich gleiche Pole abstoßen, drückt ihn nach dem Aufsetzen der zweiten Etage der untere Teller so stark nach oben, dass er am dreieckigen Trägerprofil aus mehrfachen Lagen Aluminium und Acryl anschlägt (auf Wunsch auch mit Holzeinlagen) und sich nicht mit dem unteren Teller drehen lässt. Erst nach dem Aufsetzen des obersten, zweiteiligen Plattentellers – er entspricht dem des Innovation – kann er sich frei bewegen. Das gewaltige Gewicht drückt ihn nach unten und er schwebt sanft und trocken federnd wie ein Hoovercraft-Luftkissenboot auf seiner Magnetlagerung.

Stauend mache ich mich danach an den Anbau des Tonarmes. In diesem Fall

lieferte uns Clearaudio einen eigenen 12-Zöller vom Typ Universal. Wie ein rohes Ei positioniere ich das aus Leichtmetall und Carbon gefertigte Kunstwerk aus deutscher Produktion. Mit einem Distanzring und Madenschrauben bringe ich den Arm auf die adäquate Höhe und



”

Robert Suchy, Manager bei Clearaudio

„Wer bereits einen Innovation besitzt, kann für den halben Preis, sprich rund 7000 Euro auf den Master Innovation upgraden „

montiere mit noch größerer Vorsicht eine weitere fränkische Spezialität: den Tonabnehmer vom Typ Titanium V2 – ein ebenfalls bei Clearaudio gefertigtes MC-System mit Goldspulen. Neugierig ziehe ich meinen Chronografen aus der Tasche meiner überm Stuhl aufgehängten Jacke.

Bevor ich ihn als Schutz vor den starken Lager-Magneten abnahm, hatte ich noch die Stoppuhr gestartet, um die Zeit für den Aufbau festzuhalten: Nun, nach ziemlich genau anderthalb Stunden, setzt sich das schicke Monument durch einen Knopfdruck auf die samt Motor in eine

der drei Säulen integrierte Tempovorwahl in Bewegung. Alles funktioniert wie es soll, der mustergültigen Bedienungsanleitung sei Dank, in der jeder Schritt farblich illustriert und verständlich kommentiert ist. Wenn das jetzt zufällig die Hersteller der monströsen japanischen

**Anziehende Erscheinung:** Der aus zwei Innovation-Laufwerken zusammengesetzte Master Innovation besitzt nicht nur ein magnetisches Lager, sondern eine zwischen zwei schweren Kunststoff-Tellern agierende Magnet-Kupplung für berührungslose Kraftübertragung. Die Magnete sind ringförmig in die gegenüberliegenden Teller eingelassen und stoßen sich gegenseitig ab. Der Effekt: Der obere Teller schwebt mit samt seiner beiden Subteller auf einem Magnet-Kissen, die Motorvibrationen bleiben im unteren Teil gefangen.



AV-Steuerzentralen oder auch die Gestalter zahlreicher europäischer Design-Anlagen lesen: Schicken Sie Ihre Ingenieure mal nach Erlangen in die Lehre und lassen Sie ihnen zeigen, wie man richtig gute Bedienungsanleitungen macht. Dort könnten sie als Lektion in Fein-

mechanik auch noch sehen, wie der 308 Millimeter lange Radial-Tonarm Universal 12" mit seiner Möglichkeit zur Feinjustage des Azimuths sowie des VTAs (Vertical Tracking Angle) in Handarbeit Gestalt annimmt. Das vormontierte Gegengewicht passte zum neun Gramm schweren

Titanium V2, und so musste ich mich nicht lange bis zum Hörtest gedulden. In dessen Verlauf sah ich mich mit einem Problem konfrontiert, das man auch bei attraktiven Künstlerinnen im Konzert kennt: Es fiel mir schwer, den Blick von diesem fränkischen Monument abzuwen-

**Massen-Produkt: Es dürfte wenig Plattenspieler auf der Welt geben, die zwei schwere Plattenteller mit Subteller plus einen hängenden Subteller besitzen.**



den, das der Nürnberger Stadtmauer vom Soliditätseindruck kaum nachsteht, dabei aber deutlich filigraner wirkt.

Doch auch ohne die Augen zu schließen konnte man sehr tief in die Musik eintauchen. Die mit einem vergleichsweise hohen Auflagegewicht von 2,8 Gramm belastete Nadel schälte famos jede noch so feine Nuance aus dem Vinyl. So muss das Medium Platte klingen, um heute noch aufhorchen zu lassen: glasklar, sauber konturiert, mit jeder Menge Rauminformationen gespickt. Bei Pink Floyd „Dark Side Of The Moon“ hörte man jeden noch so subtilen Echo-Effekt deutlich heraus. Ebenso überzeugte das lange nachverfolgbare, gleichmäßige Ausklingen der Noten. Sehr schön stachen diese Tugenden auch bei Sara Ks „In The Groove“ heraus. Impulse kamen sehr knackig und unvermittelt.

Was mir allerdings besonder gut gefiel und was die Abtastfähigkeit des gesamten Gespanns aus Laufwerk, Tonarm und MC-System überzeugend zum Ausdruck brachte, war der Bass-Bereich. Hier ging das Dream-Team von Clearaudio immens scharfzeichnend und trocken an die

Sache. Mit diesem Gerät kann man die unteren Oktaven in allen Details erforschen. Es schien fast so, als seien die Rillen im Vinyl der Marianengraben und der Hörer könnte mit einem Spezial-U-Boot bis in die untersten Winkel hineintauchen, um mit dessen Scheinwerfern alles perfekt auszuleuchten. Das verlieh Klassik mit ihren Kesselpauken die nötige Autorität, machte sich aber auch großartig bei Jazz-Aufnahmen wie Benny Goodmans „Christopher Columbus“ („40th Anniversary Concert“), wo die Felle beim Trommelsolo besonders straff gespannt zu sein schienen.

Ebenfalls klasse: Stimmen erklangen sehr frei und unkomprimiert und mit einer hervorragenden Klarheit. Wer von einem Plattenspieler warme, satte Klangfarben erwartet, könnte den in dieser Konfiguration eher hell abgestimmten Master Innovation als etwas nüchtern empfinden. Doch über einen Mangel an Informationen wird sich niemand beklagen können. Über einen Mangel an Innovation auch nicht, denn es gibt nicht viele derart magnetisch anziehende Plattenspieler.



## Hörtest-LP Peter Gabriel – I

Peter Gabriels erstes Soloalbum bietet sehr viel musikalische Abwechslung und packend Sound-Experimente. Gegen das Debüt wirken heute Werke des Ex-Genesis-Leadsängers regelrecht monoton.



## Der Autor Stefan Schickedanz

brachte zum Hörtest einige Platten mit, die er schon vor 35 Jahren hörte. Damals tüftelte er regelmäßig an Plattenspielern herum und ließ seinen Scheiben mit einem Mitlaufbesen beste Pflege angeidehen. Deshalb klingen sie heute noch.

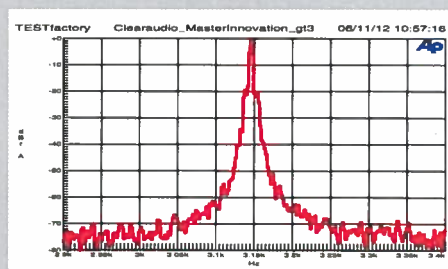
## Clearaudio Master Innovation

Listenpreis: 17000 Euro  
Garanzzeit: 5 Jahre  
Gewicht: 58,5kg  
Maße (B x H x T): 44 x 42 x 50 cm  
Oberflächen: Panzerholz (Transparent oder deckend in Klavierlack-Schwarz lackiert)

Vertrieb:  
Clearaudio  
Spardorfer Straße 50  
91054 Erlangen

Telefon: 0 91 31 / 59 59 5  
Internet: www.clearaudio.de

## Gleichlauf

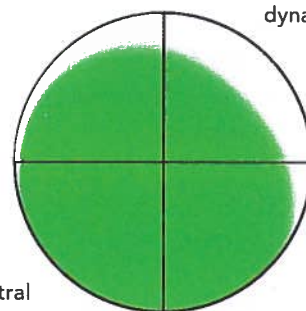


Perfekter Gleichlauf mit sehr schmaler Spitze ohne erkennbare seitliche Störkomponenten. Die bewerteten Gleichlaufschwankungen liegen bei nur  $\pm 0,058\%$ . Rumpeln ist nahe der Messgrenze, auch der Tonarm zeigte perfekte Werte im Labor (o.Abb).

## AUDIophile Charakter

Unangestrengt  
luftig, sanft

mitreißend  
emotional  
dynamisch



## AUDIophile Potenzial



## AUDIophile Empfehlung

Dieses technische Monument harmoniert optisch wie akustisch perfekt mit dem Universal-12-Zoll-Arm und dem MC-System Titanium V2 von Clearaudio.